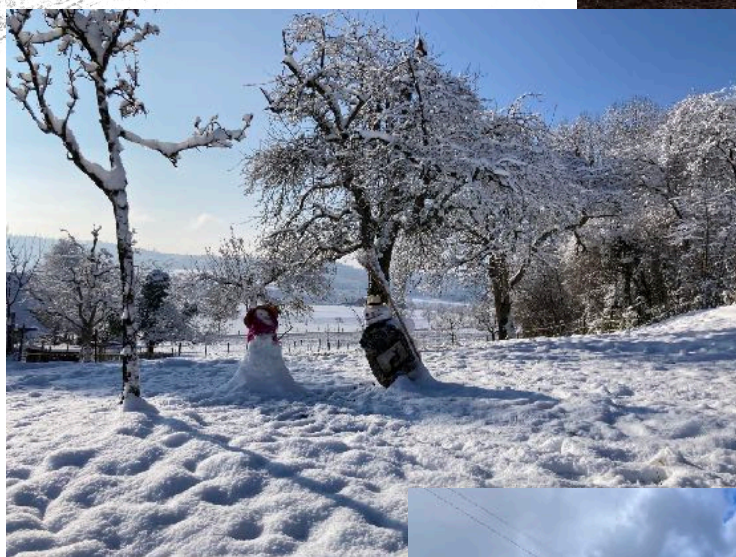


Im Haldenrain

Wohn- und Arbeitsgemeinschaft

Jahresbericht 2022



Jahresbericht 2022



Im letzten August hat unsere Tochter Aline ihr Projekt „Kinderbetreuung und Freilernen“ in die Tat umgesetzt und seither beleben wieder regelmässig Kinder unsere Gemeinschaft. Wir nehmen dies als Bereicherung war und sind erstaunt, wie schnell und fast unbemerkt wir uns an die Veränderung gewöhnt haben. Die Freude über diese erweiterte Form des Zusammenlebens hat sich positiv auf viele Lebensbereiche ausgewirkt und lässt uns auf ein erfreuliches Jahr mit vielen schönen Erlebnissen zurückblicken.

Nun werde ich im ersten Teil, wie üblich, über unsere Bewohner berichten.

Wir dachten, dass es nun und nach mehr als 20 Jahren für Fadia Zeit sei, aus dem Haldenrain auszuziehen. Einerseits hat sich Fadia über die Jahre erfreulich Richtung Selbständigkeit entwickelt, so dass wir ihr diesen Schritt zutrauten, andererseits war und blieb das Zusammenleben mit ihr in der Gemeinschaft schwierig, manchmal kaum tragbar. Nach einem grösseren Eklat setzten wir uns

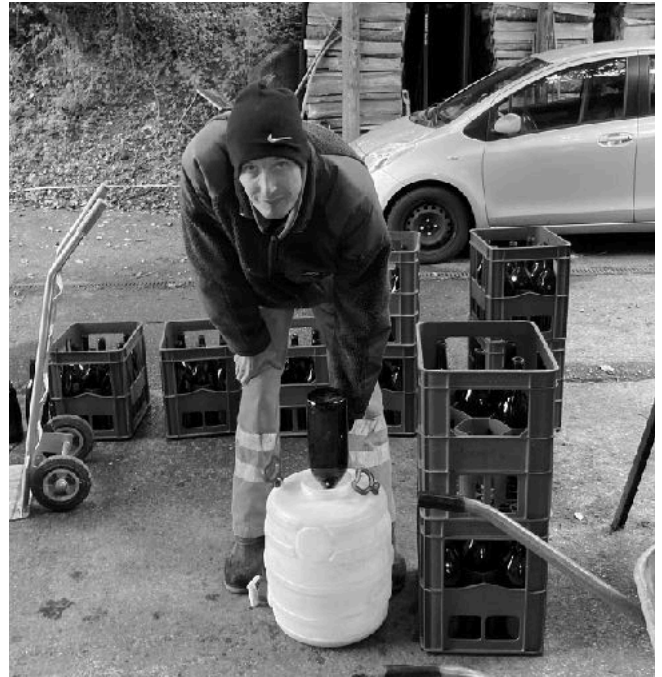
kurz vor Weihnachten mit Fadia und der Beiständin zusammen und planten im gegenseitigen Einvernehmen den Austritt aus dem Haldenrain und das Leben in einer eigenen Wohnung. Schon bei den ersten Schritten der konkreten Umsetzung bekam Fadia jedoch „kalte Füsse“ und beteuerte, wie „brav“ sie sein werde, wenn sie nur im Haldenrain bleiben dürfe. Weil wir nun spürten, dass wir Fadia mit der Durchsetzung dieser Abmachung doch überfordern und ihre Stabilität und den langjährigen langsamen Ablösungs- und Selbständigkeitsprozess gefährden könnten, entschieden wir uns, Fadia weiterhin zu betreuen. Weil es vor allem mit einer neuen Mitbewohnerin grosse Konflikte gibt, haben wir ihre Arbeitszeit noch etwas mehr in Richtung „alleine arbeiten“ verschoben.

Zuzana geht wieder zur Schule. „Ist heute Schule“, fragt sie, wenn ich sie am Morgen wecke, und antwortet mit einem lauten



„Juhu“, wenn ich „Ja“ sage. Zuzana erzählt, dass sie die Schule als Kind nur negativ erlebt habe. Sie habe nie etwas begriffen und habe Schule langweilig gefunden. Nun kann sie zusammen mit den hier betreuten Kindern Versäumtes nachholen und neue positive Erfahrungen sammeln. Da sie immer noch viel Ruhezeit braucht, bleibt dann nur noch wenig Energie, um im Alltag mitzuhelfen. Weil wir spüren, dass für sie das „Auf-tanken“ mit Aktivitäten, die sie früher verpasst oder negativ erlebt hat, für ihre Entwicklung wichtig ist, stellen wir hier keine Anforderungen und nehmen in Kauf, dass für uns dadurch Mehrarbeit entsteht. Auch wenn sie sich zusehends stabilisiert und auf „Fremde“ oft ruhig und zufrieden wirkt, ist sie weiterhin schwer durch ihre früheren Erlebnisse belastet. Diese suchen sie vor allem am Abend und in der Nacht in der Form von schweren Albträumen und Dissoziationen heim.

Wie Zuzana, so freut sich auch Andreas sehr über die Kinder in unserer Gemeinschaft. Auch er wird, im Arbeitsbereich oder bei Ausflügen, regelmässig in Aktivitäten mit



den Kindern einbezogen. Die Kinder mögen ihn und während einige sich etwas scheu zurückhalten, scheinen ihn andere als „grossen“ Freund und Spielgefährten zu betrachten. Klare Regeln und die Anwesenheit einer Betreuungsperson stellen sicher, dass die Bedürfnisse der Kinder beachtet und ihre Grenzen respektiert werden. Wir sind froh, dass Andreas körperlich etwas strengere Arbeiten draussen verrichten kann, welche die andern Bewohner nicht schaffen. Ausserdem ist er zuverlässig an seinem Arbeitsplatz, wenn er dann bei der Verrichtung der Arbeit auch gerne „schluderet“, wenn er nicht kontrolliert wird.



Die passiven und depressiven Phasen bei Silvio, über die ich schon im letzten Bericht geschrieben habe, haben sich eher noch verstärkt. Sie treten in verschiedenen Abständen und unterschiedlicher Dauer auf und werden abgelöst von Zeiten, in denen er sich wieder fröhlich an Aktivitäten im Hal-

denrain und ausserhalb beteiligt. Der Wunsch, zunehmend selbständiger über sein Leben entscheiden zu wollen, und die Tatsache, dass wir beobachten, dass Silvio sowohl im kognitiven als auch im körperlichen Bereich schwächer wird, führen bei ihm regelmässig zu Konflikten und Resignation. Es ist eine Herausforderung für uns, seine Auflehnung gegen unsere Angebote nicht als persönliche Ablehnung, sondern als Wunsch nach einem „normalen“ selbständigen Leben zu deuten und zuzulassen, dass er selber über sein Leben entscheidet, auch wenn dies oft nicht zu seinem Wohl ist. Wir müssen aber auch erkennen, wann sein Verhalten einen Grad von Eigengefährdung erreicht, der uns als Betreuungspersonen zum Eingreifen verpflichtet.

Andrea, die vor einem halben Jahr ab und zu für einige Stunden als Tagesstruktur auf unserem Hof mitgeholfen hatte, entschied sich im letzten Juli nach vielen schweren Krisen und Klinikaufenthalten von zu Hause wegzuziehen. Es zeigte sich, dass unser Angebot im Haldenrain genau das war, was sie suchte. Weil wir die offiziellen vier Plätze schon



besetzt hatten, betreuen wir sie privat mit einem Platz für Kost und Logis. Obwohl es ihr nicht gut geht und sie unter schweren Depressionen leidet, sagt sie, dass sie sich hier im Haldenrain wohl und genau am richtigen Ort fühle. Sie beansprucht zwar Betreuungszeit, ist aber mit ihren gut entwickelten sozialen Fähigkeiten auch eine gute Unterstützung in der Betreuung von Zuzana. Wir betrachten es als eine Qualität unserer kleinen Gemeinschaft, dass wir Menschen auch ganz spontan und über den ursprünglich geplanten Rahmen einen Platz anbieten können, wenn es für beide Seiten Sinn macht.

Wie ich schon Anfangs erwähnt habe, überwiegt für uns beide die Freude über das, was die Kinder, aber auch Aline und Jri-na und Lian, in den Haldenrain bringen, und wir nehmen den Mehraufwand, der durch das neue Projekt entstanden ist, gerne in Kauf. Dadurch, dass sich nun die ganze Verantwortung auf drei statt nur zwei Betreuungspersonen verteilt und auch Jri-na oft unterstützend dabei ist, gibt es jedoch auch immer wieder Situationen, wo Ueli und ich entlastet werden. Ich geniesse es, einen Teil



meiner Haus- oder Betreuungszeit im Austausch mit der Anleitung von Aktivitäten mit den Kindern abgeben zu können. Ueli ist gerne mit seinem handwerklichen Geschick oder guten Ideen zur Stelle, wenn Aline bei der Planung von Projekten ansteht. Vor allem geniessen wir beide aber auch, dass wir nun noch mehr Zeit mit unseren beiden wunderbaren Töchtern und dem herzigsten aller Enkel verbringen können.

Die Kinder im Haldenrain

Während ich im letzten Jahresbericht über das Konzept „Kinderbetreuung und Freiernen“ berichtet habe, werde ich dieses Jahr über die konkrete Umsetzung schreiben. Wie ist das Projekt angelaufen? Welche Kinder haben wir aufgenommen? Wie ist es uns gelungen, unsere Ziele umzusetzen? Wie hat sich das Leben im Haldenrain verändert? Was sind die positiven Auswirkungen - gibt es auch negative?

Wie ist das Projekt angelaufen?

Im März letzten Jahres organisierten Aline und ich einen Info-Anlass für das neue Projekt. Wir freuten uns über das rege Interes-



se und die positiven Beurteilungen, waren dann aber etwas ernüchtert, als sich am Ende der Veranstaltung nur wenige für die konkrete Anmeldung interessierten. So ein Schritt muss gut überlegt sein und leider fehlt es oft am nötigen Geld. Dies vor allem bei Eltern, die sich entschlossen haben, ihr Kind ins Homeschooling zu nehmen und nun das Einkommen eines Elternteils für die Familie reichen muss. Dazu kommt, dass für die vorgeschriebene Schulung der Kinder durch eine Lehrperson (2 bis 3 Tage pro Woche) sogar noch zusätzliche Kosten anfallen. So starteten wir nach den Sommerferien mit einer erst etwa halb vollen Besetzung. Dies ergab für Aline zwar noch kein ausreichendes Einkommen, liess ihr und uns dafür aber Raum, um erste Erfahrungen zu sammeln, die uns bei der weiteren Besetzung der Plätze von Nutzen sein konnten. Ende August waren Montag und Dienstag mit zwei und der Freitag mit drei Kindern besetzt. Alle Kinder kamen aus dem Unterstufenbereich, vier für Begleitung in Homeschooling, eines aus der Regelschule für einen Nachmittag zur Betreuung.





Auch spätere Anfragen betrafen fast ausschliesslich Kinder im schulpflichtigen Alter. Unsere zweite Tochter, Jrina, verbrachte oft Zeit bei uns mit ihrem im Juli 22 geborenen Sohn Lian. Weil wir die Erfahrung machten, dass die Schulkinder sich sehr über die Anwesenheit von Lian freuten und sich die Kombination für alle Beteiligten positiv auswirkte, plante Aline, noch ein bis zwei Plätze mit Babies oder Kleinkindern zu besetzen. Ein Platz wurde dann im Februar 23 mit einem einjährigen Mädchen besetzt, während sich die restlichen freien Plätze bis zum Frühling 23 doch mit weiteren „Homeschooling-Kindern“ füllten. Statt für fünf Tage mit je drei Kindern, entschieden wir uns nun für vier Tage mit je vier Kindern. So blieb ein Wochentag frei, um das Haus zu putzen, Aktivitäten vorzubereiten, von Kindern nicht geliebte Menüs zu kochen oder Termine mit den Bewohnern wahrzunehmen.

Wie verbringen die Kinder den Alltag im Haldenrain?

Die grossen Freiheiten, die wir bezüglich der Gestaltung der Lerninhalte haben, erlauben uns, das Programm ganz individuell auf die

Bedürfnisse der Kinder und auf das Angebot des Haldenrains abzustimmen. Für die Planung der Aktivitäten der Kinder ist grundsätzlich Aline zuständig, während Ueli und ich uns mit den Bewohnern um die Erledigung der Arbeiten in Haus und Hof kümmern. Weil im Alltag aber die Überschneidungen der Bereiche häufig Sinn macht, wird täglich gemeinsam geplant. Lernen die Kinder heute Morgen am Stubentisch oder kann dort Wäsche zusammengelegt werden? Wer hilft in der Küche? Beteiligen sich die Kinder an der Versorgung der Tiere? Wer kommt mit auf den Pferdespaziergang? Könnte Aline den Salat waschen, während ich den Flötenunterricht übernehme? Dies sind mögliche Fragen, die am Vortag oder in der gemeinsamen Morgenbesprechung vor dem Eintreffen der Kinder besprochen werden. Anschliessend an die Besprechung „der Grossen“ gibt es auch für die Kinder eine Morgenrunde, in der sie mit Symbolen einen Plan für die Tagesaktivitäten aufstellen.



Ein Tag im Haldenrain kann für die Kinder zum Beispiel so aussehen:

- 8.30 Uhr Morgenrunde mit Tagesplanung
- 8.45 Uhr Aline liest den Kindern aus dem Vorlesebuch vor
- 9.15 Uhr Räbeliechtlieder singen: Karin spielt Gitarre, Aline, Andrea, Zuzana und die Kinder singen.
- 9.30 Uhr Freies Spiel im Heustock
- 10.00 Uhr Znüni
- 10.15 Uhr Lernwerkstatt zu schulischen Themen
- 11.00 Uhr in der Küche helfen oder freies Spiel/ Geschichte hören für die Kinder, welche eine Pause brauchen
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 12.30 Uhr Gesellschaftsspiel mit Aline/ Malen/Freies Spiel
- 13.30 Uhr Pferdespaziergang mit Pferden und Hunden
- 15.00 Uhr. Die Tiere auf dem Hof füttern
- 16.00 Uhr Die Kinder werden abgeholt.

Es hat sich bewährt, einen Plan im Hinterkopf zu haben und sich gleichzeitig spontan



auf die Bedürfnisse der Kinder einzulassen und diesen wieder umzustellen, wenn dies Sinn macht. Neben geführten Aktivitäten folgen immer wieder Zeiten, in denen die Kinder frei spielen oder eine Beschäftigung auswählen können. Es gibt sich wiederholende Sequenzen, jeder Tag sieht aber auch etwas anders aus, und die Kinder haben meistens die Möglichkeit, mitzubestimmen oder aus verschiedenen Angeboten auszuwählen.

Aber lernen die Kinder denn auch genug, wenn sie „fast nur spielen, mithelfen und machen, was sie wollen“?

Kürzlich hat mir jemand erzählt, dass er in der Zeitung gelesen habe, dass 90 Prozent der Kinder, die in Homeschooling unterrichtet werden, ihren Alterskameraden schulisch voraus seien. Wir machen die Erfahrung, dass die Kinder die schulischen Inhalte sehr schnell aufnehmen, wenn sie dazu motiviert sind. Die Motivation scheint eng verbunden zu sein mit der Möglichkeit der Kinder, selber bestimmen zu können, woran sie wie lange arbeiten möchten. Den meisten Kindern fällt es ausserdem leichter, im Alltag,





beim Spiel, bei der Mithilfe auf dem Hof oder bei gemeinsamen Aktivitäten zu lernen, als am Tisch mit einer abstrakten Aufgabe auf dem Papier. Es kommt aber auch vor, dass wir von einem Kind zum Beispiel verlangen, eine Aufgabe fertig zu stellen, bevor es ins freie Spiel gehen darf, weil dies vorher so vereinbart wurde oder für dieses Kind in dieser Situation Sinn macht. Für die Bearbeitung der schulischen Themen wird oft mit einer Lernwerkstatt gearbeitet, die jedem Kind einen individuellen Lernweg ermöglicht und von der Lehrperson auch individuell begleitet werden kann.

Welche Berührungspunkte gibt es zwischen Kindern und Bewohnern?

Obwohl wir aus der Zeit mit unseren eigenen und bei Besuchen von auswärtigen Kindern schon vielfältige Erfahrungen im Zusammenleben mit unseren Bewohnern und Kindern gemacht hatten, waren wir gespannt, wie die beiden Gruppen aufeinander reagieren würden. Wir waren erstaunt, wie selbstverständlich die Kinder von den Bewohnern akzeptiert wurden. Dies hat vielleicht auch damit zu tun, dass die Anwesenheit der Kinder den Alltag der Bewohner nicht wesentlich veränderte. Andreas macht immer noch am Morgen den Stall, Silvio füttert die kleinen Tiere, Fadia kauft ein, Andrea arbeitet häufig in der Küche und Zuzana verbringt einen Teil der Zeit in ihrem Zimmer. Aber der Alltag hat durch die Anwesenheit der Kinder eine neue kindlich-fröhliche Atmosphäre bekommen, von der alle Bewohner profitieren. Fadia ignoriert die Kinder zwar weitgehend, schaffte es jedoch bisher, keine größeren Konflikte auszulösen, die das Zusammenleben ernsthaft stören. Andreas freut sich auf gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern,





etwa wenn diese ihm im Stall helfen oder er auf einen gemeinsamen Pferdespaziergang mitgehen darf. Wie schon früher fällt es Silvio nicht leicht, Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Wenn er in guter Laune ist, beteiligt er sich jedoch gerne an einem Gesellschaftsspiel oder kommt auf einen gemeinsamen Ausflug mit. Es ist berührend mitzuerleben, wie Zuzana in diesem Kontext nochmals „Kind sein kann“. Sie gehörte von Anfang an zur Schulgruppe dazu und wurde von den Kindern auch ohne Vorbehalte akzeptiert. „Tschüss, Karinko, ich gehe jetzt zur Schule“ sagt sie, wenn sie am Morgen die Stubentüre öffnet und sich zur Kindergruppe gesellt. Am liebsten hat sie „richtige Schule“, bei der man am Tisch sitzt und Arbeitsblätter ausfüllt. Dabei scheint es ihr weniger wichtig zu sein, Neues zu lernen, als möglichst viel Bestätigung in Form von Lob und Smileys zu sammeln, die sie dann stolz allen zeigt.

Erlebnisse und Episoden aus dem vergangenen Jahr

Endlich Schnee! Während wir mit unseren Schlitten in Richtung Hügel ziehen, unterhält

sich Andreas mit der 7-jährigen Elbi. Andreas: „Häsch du Luscht nachher emal mit mir mit em Schlitte abezfahre?“ Elbi: „Weiss no-nig.“ Pause, dann Elbi: „Du Andreas, därf ich uf din Schlitte sitze?“ Und schon sitzt die kleine Elbi wie eine Prinzessin auf dem Schlitten, den Andreas nun mit grosser Anstrengung durch den Schnee zieht. Wer hätte gedacht, dass Andreas solche Kräfte besitzt - und vor allem, dass er diese freiwillig einsetzt!

Silvio ist häufig für das Füttern der Tauben zuständig und besitzt sogar eine eigene Taube namens Sifu. Am Nachmittag vor dem Füttern dürfen die Tauben draussen frei herumfliegen. Sie kommen dann zu den Menschen, die sie mit Körnern aus der Hand füttern. Silvio zeigt den Kindern, wie man die Tauben füttern kann und verteilt ihnen aus einem kleinen Täschli Körner. Die Tauben sind zutraulich und setzen sich gerne auf die Hände der Kinder. Aber Sifu will nur von Silvio gefüttert werden. Stolz erklärt er, dass sie eine Flugtaube sei, die ihm zugeflogen sei und darum nur zu ihm Vertrauen habe.



In jeder Jahreszeit planen wir eine gemeinschaftliche Unternehmung. Dazu sind alle Bewohner und Kinder des Haldenrains und manchmal auch noch auswärtige Bekannte eingeladen. Im Januar reisen wir in die Flumserberge zum Schlitteln. Der bunte Haufen besteht aus 5 Kindern, 4 Bewohnern, der Mutter eines Kindes und der Mutter einer Bewohnerin, Aline und Karin, die mit 8 Schlitten unterwegs sind. Kein Wunder, dass die Kondukteurin des Städteschnellzuges aus Budapest den Kopf schüttelt und die Hände ringt, als wir in Chur zusteigen und verzweifelt Plätze, nicht nur für uns, sondern vor allem auch für die 8 Schlitten suchen, die wir schlussendlich im ganzen Wagen verteilt, unter, auf und über den Sitzen verstauen. Unsere Idee, auch den freien Platz vor dem Feuerlöscher für einen Schlitten zu nutzen, findet die Kondukteurin gar nicht passend - Sie wird langsam unfreundlich. Zum Glück sind die Kinder schon müde vom langen Tag und darum ruhig und friedlich, so

dass wir nicht auch noch durch Ruhestörung negativ auffallen.

Kompliziert wird es auch beim Lösen der Billette für die Bergbahn, weil jeder ein anderes Billett hat. Da gibt es GA und Begleiterkarte und IV Ausweis, nur Begleiterkarte aber ohne IV-Ausweis und ohne GA dafür mit Halbtax, erwachsen mit Halbtax, erwachsen ohne Halbtax und als Begleiterin, Kind mit Mitfahrkarte, Kind mit Juniorkarte, Kind mit Tageskarte...Dazu kommt, dass einige Tageskarten und andere nur einzelne Fahrten lösen möchten. Nachdem uns der Verkäufer zwei Mal vergeblich weggeschickt hat, um in Ruhe zu überlegen, was wir für Billette brauchen, druckt er, so scheint es uns, für jeden (irgend)ein Billett aus, so dass wir doch noch in den Genuss einer Bahnfahrt kommen, bevor es eindunkelt. Ob wir das nächste Mal besser im Zug als Gruppe reservieren und für die Bergfahrt im Voraus eine schriftliche Aufstellung über alle verschiedenen Billetsorten der Gruppenmitglieder erstellen sollten?



Die Kinder vom Haldenrain haben das Wort



Was gefällt dir am Besten im Haldenrain?

Mir gefällt alles gut.

Was hast du schon mit den Bewohnern im Haldenrain gemacht?

Ich war mit Andrea mit den Hunden spazieren und habe mit Zuzana Klavier gespielt.



Was gefällt dir am Besten im Haldenrain?

Ich spiele gerne mit Jana auf dem Trampolin.

Was hast du schon mit den Bewohnern im Haldenrain gemacht?

Wir haben alle gemeinsam einen Ausflug mit den Pferden gemacht.



Was gefällt dir am Besten im Haldenrain?

Ich gehe am Liebsten Ausreiten.

Was hast du schon mit den Bewohnern im Haldenrain gemacht?

Ich habe mit Ueli und Silvio Mittagessen gekocht.



Was gefällt dir am Besten im Haldenrain?

Ich mache gerne Dinge mit Akela (Hund), Clickertraining, Spaziergang oder kuscheln.

Was hast du schon mit den Bewohnern im Haldenrain gemacht?

Ich habe beim Mosten mit Silvio, Andreas und Andrea Äpfel zusammengelesen.

Schlusswort und Dank

Wir danken dem Vorstand, den Mitgliedern, unseren Familienangehörigen, Freunden und den Eltern, der von uns betreuten Kinder für die Unterstützung im vergangenen Jahr. Speziell bedanken möchten wir uns für das Vertrauen und Wohlwollen, das ihr unserem neuen Projekt der Kinderbetreuung entgegengebracht habt. Wir freuen uns sehr, euch nach einer zweijährigen Pause wieder zu einem Freilichttheater (Flyer liegt bei) einladen zu dürfen. Für diejenigen, die nicht ans Haldenrainfest kommen können, aber die Aufführung nicht verpassen möchten, und für eure Freunde und Bekannten gibt es am Tag darauf, Samstag 10. Juni, eine zweite Vorstellung. Wir freuen uns, viele von euch am Haldenrainfest, am Freitag 9. Juni ab 18 Uhr, zu sehen. Wer einen weiteren Einblick in unsere Arbeit und das Thema „Kinder im Haldenrain“ bekommen möchte, dem empfehlen wir den diesjährigen Film, der auf unserer Homepage verlinkt ist, anzuschauen. Diesen können wir leider aus Zeitgründen (Freilichttheater) nicht am Haldenrainfest zeigen.

Haldenrain im März 2023

Karin Laager

Gedanken aus dem Vorstand

Im letzten Dezember konnte ich wieder einmal einen Eindruck gewinnen, wie das „leben-lernen-arbeiten“ im Haldenrain geht. Es ist der erste Schnee gefallen, es ist der 9. Dezember 2022 und es schneit leicht in Stadel am Samichlaus Besuchstag.

Die Kinder sind dazugekommen.

Die Mädchen werden von Aline gefragt, was alles wichtig sei beim Backen, denn es werden nachher Grittibänzen entstehen. Sie instruiert und hilft, wenn darum gebeten wird. Anfangs zögerlich, dann werden die Kinder immer mutiger. Es entstehen eher ganz klassische Grittibänzen mit Schal und Mütze, aber es sind ebenfalls ausserirdisch wirkende Teiglinge oder auch barocker geformte Figuren dabei. Grittibänzen so individuell wie wir eben alle sind.

Im eindunkelnden Wald tollen die Kinder energiegeladen herum und haben ihren Spass. Die Eltern und Bewohner und sonstigen Gäste nehmen es ruhiger. Der Samichlaus hat die guten Seiten der Kinder, deren Talente und auch die Gaben der Bewohner in seinem dicken roten Buch aufgeschrieben. Wir erfahren so einiges. Wir haben hier sehr tierliebende, sehr fröhliche und aufgestellte Kinder. Beindruckend ist die Sternenkönigin mit Selbstvertrauen, die immer Kind bleiben möchte, wie Sie dem Samichlaus mitteilt.

Wie findet ihr denn Aline? fragt dieser dann in die grosse Runde. Sie ist die beste Lehrerin, der Welt, hören wir nebst anderen Komplimenten von den Kindern. Die herzliche Umarmung der Mädchen spricht tausend Bände. Geschenke, die Aline später bekommt, sprechen die gleiche Sprache.

Karin ist die immerwährende Helferin, dies offene Geheimnis verrät uns Andrea. Zuzana geht sehr gerne zur Schule mit den Mädchen, das bestätigt Sie uns auch nochmals selber. Andreas hilft fleissig beim Melken auf einem Nachbarhof mit, weil dort jemand krankheitshalber ausgefallen ist. Er stehe immer sehr gut auf am Morgen, was für ein Glück. Zuzana gibt sehr bravourös ein langes Gedicht zum Besten.

Wir singen danach kräftig am Lagerfeuer passende Lieder unter anderen den Klassiker „Zimetstärn han ich gern“. Karin begleitet uns mit der alten Gitarre und gibt den Takt an. Ein Ritual, das sicher viele heilsam berührt. Friedvolle und verbindende Momente. Zurück im Haus erwartet uns in der Stube ein reichgedeckter Tisch. Wir plaudern, vergnügen uns und essen feine Samichlausgaben wie Mandarini, Erdnüsse, Guetzli und Schokolade und trinken Punsch. Die Stimmung ist ausgelassen und heiter. Die Grittibänzen werden degustiert und geschmaust. Die Stube ist voll mit Menschen. Nach dem Aufbruch der Kinder, Eltern und Bewohner, die in ihre eigenen Reiche verschwinden, beginnt ein eingespieltes Powerteam (bestehend aus Karin, Aline, Ueli und Julian) mit dem Aufräumen und den nächsten Arbeiten, die anstehen nach dieser gut organisierten Feier.

Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung. Auch das Leben im Haldenrain seit 21 Jahren ist stete Entwicklung. Leben-lernen-arbeiten.

So schön, dass die Kinder jetzt dabei sind. Aline hat mit der „Kinderbetreuung und dem Freilernen“ kräftig unterstützt von Ihren Eltern Karin und Ueli ein neues Kapitel aufgeschlagen. Dieses Herzensprojekt ist offensichtlich ausserordentlich gut gestartet. Der erste Geburtstag steht vor der Türe.

Der Haldenrain lebt mehr und mehr ein zukunftsweisendes gesundes Gesellschaftsmodell im Kleinen, denke ich. Wir rücken wieder näher zusammen. Verschiedene Generationen, verschiedenste Individuen kommen zusammen und leben Gemeinschaft wobei Freiraum für jeden da ist. Kooperation, gegenseitige Unterstützung und gegenseitige Anerkennung und Förderung als Basis- oder Kernprinzip des Zusammenlebens.

Für den Vorstand Nicole Reift, 9.4.23

Verein Im Haldenrain: Erfolgsrechnung 2022



	Rechnung 22	Budget 22	Rechnung 21
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	2'450.57	2'500.00	2'702.37
Spenden	2'770.00	3'500.00	4'119.60
Kostgelder	217'175.00	217'625.00	217'620.00
Kinderbetreuung	16'804.73	0.00	0.00
Andere Betriebserträge	0.00	0.00	0.00
Total Ertrag	239'200.30	223'625.00	224'441.97
Aufwand			
Bruttolöhne	130'289.80	113'900.00	113'900.00
Bruttolöhne Aushilfen	2'400.00	3'000.00	2'000.00
AHV/ALV/FAK/EO	10'005.60	9'000.00	8'890.30
BVG	14'123.30	12'000.00	13'735.20
UVG-/KTG-Versicherung	1'641.90	2'500.00	2'370.75
Supervision, Weiterbildung	2'828.00	5'000.00	2'750.00
Tätigkeit mit Spendengelder	1'000.00	1'000.00	1'000.00
Betriebshaftpflicht-/Rechtsschutz	357.00	400.00	357.00
Pauschale (Verpflg.,Miete usw.)	72'000.00	72'000.00	72'000.00
Verbandsbeitrag	500.00	500.00	500.00
Spesen PC-Konto	96.90	100.00	73.50
sonstiger Betriebsaufwand	1'604.90	2'000.00	1'328.55
Total Aufwand	236'847.40	221'400.00	218'905.30
Total Ertrag	239'200.30	223'625.00	224'441.97
Total Aufwand	236'847.40	221'400.00	218'905.30
Betriebsergebnis	2'352.90	2'225.00	5'536.67

Bilanz per 31.12.2022 mit Vergleich Vorjahr

	2022	2021
	12/31/22	12/31/21
Aktiven		
PC-Konto	161'356.22	170'058.22
Debitoren	28'792.25	25'177.25
Transitorische Aktiven	15'963.60	6'779.60
Total Aktiven	206'112.07	202'015.07
Passiven		
Transitorische Passiven	14'106.55	12'362.45
Total Fremdkapital	14'106.55	12'362.45
Eigenkapital	184'115.95	172'988.47
Verlust-/Gewinnvortrag von Vorjahr	5'536.67	11'127.48
Total Eigenkapital	189'652.62	184'115.95
Verlust/Gewinn laufendes Jahr	2'352.90	5'536.67
Total Passiven	206'112.07	202'015.07



Vorstand Verein Im Haldenrain

Präsidentin:

Maja Stoffel, Physiotherapeutin,
Hippotherapeutin

Vizepräsidentin:

Anabel Bleiker, Heilpädagogin

Quästorin:

Marion Tschofenig, Treuhänderin

Vorstandsmitglied:

Eric Montalvo, Sozialarbeiter

Vorstandsmitglied:

Sabine Keller, Kindergärtnerin

Vorstandsmitglied:

Nicole Reift, Ärztin

Belegung 2022

Wohngemeinschaft im Haldenrain

Fam. Laager: Karin Laager, 1968
Ueli Laager, 1964
Aline Laager, 1998

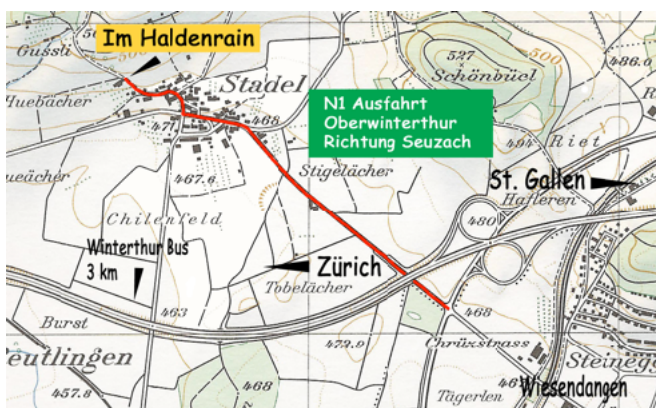
Menschen mit

Beeinträchtigung: Fadia, 1979
ab Aug. 2001

Silvio, 1975
ab Aug. 2004

Andreas, 1981
ab Aug. 2016

Zuzana, 1988
ab Feb. 2018



Kontaktadresse:

Fam. Laager-Baeschlin
Haldenrainstr.29
8404 Stadel/Winterthur

Tel. 052 337 27 38
www.im-haldenrain.ch